

## **Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt SS22: Radboud Universiteit Nijmegen (Niederlande)**

Ich habe im Sommersemester 2022 im Soziologie Bachelor-Studium meinen Erasmus-Aufenthalt in Nijmegen, Niederlande absolviert und möchte euch hier von meinen Erfahrungen berichten.

### **Universität**

Die Kurse an der Radboud Universität sind eher arbeitsintensiv und haben meistens mindestens 4-6 ECTS. Ich hatte meistens zwei Termine des gleichen Kurses pro Woche (dies ist bei allen Fakultäten außer den Rechtswissenschaften so), dafür gehen sie aber nur die Hälfte des Semesters lang. Dies ermöglicht eine komprimierte Lernerfahrung: Es gab eine intensive Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema und viel Kontakt zu den anderen Studierenden.

Ich war sehr zufrieden mit meiner getroffenen Auswahl an Lehrveranstaltungen, denn alle Kurse waren spannend und es gab eine enge Betreuung durch die Lehrenden. Es gibt ein großes Angebot an englischen Kursen, auch wenn diese meistens eher spezifische Inhalte behandeln - ich habe für meinen Studiengang und -fortschritt keine Basiskurse auf Englisch gefunden. Es werden in den Sozialwissenschaften viele LVs aus den Gender Studies oder zu Themen Geschlecht und Sexualität angeboten.

Kein einziger Kurs, den ich in meinem Auslandssemester belegt habe, war im Format so wie eine klassische "Vorlesung". Die Atmosphäre in den LVs war eher wie in Seminaren, fast alle meine Kurse waren auch in der Teilnehmer\*innenzahl begrenzt. Die Lehrveranstaltungsleiter\*innen habe ich als sehr engagiert erlebt und sie haben sich Mühe gegeben, mit uns interaktiv in Diskussion zu kommen und unsere Namen zu lernen. Es gab eine gute Durchmischung in den Kursen, jedoch waren die meisten Studierenden in den kleineren englischsprachigen Kursen natürlich keine Holländer\*innen, sondern auch Erasmus-Studierende.

Der Campus ist groß, aber trotzdem relativ kompakt: er befindet sich außerhalb vom Stadtzentrum in einem Wohngebiet und beherbergt neben allen universitären Einrichtungen auch Gebäude der *HAN University of Applied Sciences* und die Uniklinik.

Es ist grundsätzlich alles nah beieinander und wenn man mit dem Fahrrad hinfährt, kann man es eigentlich den ganzen Tag geparkt lassen und kommt überall zu Fuß hin. Fast jedes Gebäude hat eine eigene Fahrrad-Tiefgarage mit direktem Zugang, es gibt dazu bei der Bibliothek noch weitere Stellplätze. Das Social Sciences Gebäude ist das neueste auf dem Campus und sehr modern. Es gibt viele Lernplätze und eine eigene Cafeteria sowie gut ausgestattete Seminarräume und Hörsäle.

Es war eine sehr schöne Erfahrung, auf dem Campus zu lernen, weil die Community besonders unter den internationalen Studierenden sehr stark war - man trifft eigentlich immer irgendwen, den man kennt. Zusätzlich gab es viele universitäre Veranstaltungen, zum Beispiel ein großes Fest mit Live-Musik und auch häufiger Poetry Slams u.Ä. in der Campus-Bar.

Das Sportzentrum der Radboud Uni bietet viele Kurse an, für die man sich Semesterweise oder auch pro Einheit anmelden kann. Für einen kleinen monatlichen Betrag ist es möglich, alle Kurse zu nutzen und sich Slots für das Uni-eigene Fitnesscenter zu buchen.

## **Sprache & Verständigung**

Ich habe vor Beginn des Erasmus-Semesters einen Sprachkurs an der Volkshochschule in Wien besucht. Das Sprachenzentrum der Universität Wien bietet solche Kurse auch an. Ich fand es gut, vorher schon etwas zu verstehen und wenigstens grundlegende Fragen beantworten oder Begrüßungsformeln auf niederländisch sagen zu können.

Es ist auch unbedingt anzuraten, die gratis "Social Dutch" Kurse an der Uni in Nijmegen zu besuchen. Die Uni bietet diese auf Konversation fokussierten Niederländisch-Kurse an, an denen Austauschstudierende zweimal gratis teilnehmen dürfen. Die meisten dieser Kurse gehen ein halbes Semester lang und beinhalten ein halbes bis ganzes Sprachniveau nach dem europäischen Referenzrahmen. Ich habe zwei aufeinanderfolgende Kurse bei der gleichen Lehrerin belegt und bin so zur Hälfte von B1 gekommen. Wenn man als Deutschsprachige\*r ohne vorherige Sprachkenntnisse startet, kann man für den ersten Kurs in eine spezielle Gruppe kommen, die schneller arbeitet und ein Übungsbuch verwendet, das speziell für das Lernen der niederländischen Sprache auf Basis der deutschen ausgelegt ist.

Wenn man deutsch spricht, ist im Niederländischen relativ schnell ein Erfolgserlebnis möglich, da die Sprachen schriftlich und grammatikalisch sehr ähnlich sind und man auch ohne Kurs viel versteht. Es ist großartig, neue Kenntnisse im Alltag anzuwenden und mehr von der Umwelt lesen bzw. verstehen zu können. Ich habe mich so mehr integriert und angekommen gefühlt und konnte mich auch öfters mit anderen Niederländer\*innen unterhalten. Grundsätzlich ist es aber nicht schlimm, wenn das Sprachenlernen nicht klappt: so gut wie alles ist wirklich gut auf Englisch möglich. Oft habe ich sogar eher die Erfahrung gemacht, dass selbst wenn ich bemüht habe Niederländisch zu sprechen auf Englisch geantwortet wurde.

## **Mobilität**

Alles ist gut mit dem Fahrrad zu erreichen und es sind auch (am Campus, in der Innenstadt, bei den Wohnheimen) ausreichend Fahrradparkplätze bzw. -tiefgaragen verfügbar. Ich habe ein Fahrrad beim von der Universität organisierten Fahrrad-Flohmarkt gekauft und am Ende des Aufenthalts wieder verkauft. Die Fahrräder am Fahrradflohmmarkt werden vom niederländischen Fahrradclub angeboten und sind alle überprüft bzw. hergerichtet, sodass sie einwandfrei funktionieren sollten. Dort kann man mit Preisen zwischen 80 und 200€ rechnen, hat dafür aber die Garantie, dass sie gut funktionieren. Außerdem eignen sich auch Facebook und Marktplaats (das niederländische Willhaben), um an gebrauchte Fahrräder zu kommen.

Auch gut und von vielen genutzt: Swapfiets und Student Mobility Bikes. Das sind Verleih-Services, bei denen man monatlich einen Betrag bezahlt, um das Fahrrad nutzen zu dürfen. Abgedeckt sind darin auch Reparaturen, falls etwas kaputt geht. Diese Möglichkeit eignet sich für einen Semesteraufenthalt super, weil man das Fahrrad danach sehr einfach wieder zurückgeben kann und sich nicht um einen Verkauf kümmern muss. Es gibt beim Mieten flexible Modelle, bei denen man monatlich kündigen kann und auch günstigere Angebote, wenn man sich gleich für ein halbes/ganzes Jahr bindet.

Trotz der guten Fahrradinfrastruktur empfehle ich auf jeden Fall, sich um eine OV-Chipkaart zu bemühen. Das ist eine Karte für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr, mit der man beim Einsteigen eincheckt und beim Aussteigen wieder auscheckt. Bei den Bahnhöfen gibt es

Gates, in den Bussen und Trams an den Eingängen Automaten, um die Karte zu scannen. Es wird dann automatisch der Preis für die Strecke berechnet, die man gefahren ist und man muss nicht umständlich vorher Tickets kaufen.

Ich habe meine OV-Chipkaart als Student Mobility Card über die Uni gebucht, dort gab es im Vergleich zur klassischen, bei NS (*Nederlandse Spoorwegen*) erhältlichen Karte, einen entscheidenden Vorteil: für einen kleinen Betrag im Monat (ca. 5€) wird die Karte direkt mit einer Kreditkarte verknüpft und die Fahrten werden am Ende des Monats einfach abgebucht. Ich hatte kein niederländisches Bankkonto und habe sehr von den Vorteilen der Student Mobility Card profitiert, vor allem da sie auch einen Customer Service auf Englisch und eine sehr übersichtliche App anbieten, mit der man eigentlich alles betreffend der Fahrten einsehen und regeln kann.

In Nijmegen habe ich diese Karte viel genutzt, wenn ich mit den Bussen gefahren bin. Neben der S-Bahn, die vom Hauptbahnhof *Nijmegen Centraal* auch am Uni-Campus *Nijmegen Heyendaal* hält, sind Busse der einzige öffentliche Personennahverkehr in der Stadt. Wenn es regnet, kann man auf diese Alternative gut zurückgreifen, realistisch gesehen ist die Frequenz der Fahrzeiten aber nicht ausreichend und auf ein Fahrrad ist vor allem abends oder am Sonntag nicht zu verzichten.

## **Wohnen**

Die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden sind merklich höher als in Österreich. Vor allem die Wohnkosten sind recht teuer, nach meiner Erfahrung kostet ein Zimmer in Nijmegen meistens zwischen 400-600 Euro. Die Radboud-Universität bemüht sich um die Zimmervergabe und hat es in meinem Austauschsemester auch geschafft, fast allen erfolgreich ein Zimmer zu vermitteln. Bei der Bewerbung an der Universität gibt es die Möglichkeit, anzugeben, ob Unterstützung beim Finden eines Zimmers benötigt wird. Das *Housing Department* der Uni hat mehrere Kooperationspartner und kümmert sich dann darum, eine passende Option im angegebenen Budget zu finden. Sie verwalten allerdings nicht selbst die Zimmer, sondern vermitteln sie lediglich.

Ich habe einen Platz im Wohnheim bekommen, wo nahezu alle Studierenden (nicht nur diejenigen, die auf Erasmus sind) wohnen. Mir wurden über die Vermittlung der Uni etwa einen Monat vor Beginn des Aufenthalts 3 Möglichkeiten gezeigt, aus denen ich wählen durfte. Die Optionen haben sich in Lage, Preis und Anzahl der Mitbewohner\*innen unterschieden. Ein Zimmer auf dem "freien Markt" zu bekommen, ist deutlich schwerer und vor allem für Erasmus nicht zu empfehlen. Die Betreiber der Studierendenwohnheime, *SSH&*, haben ein sehr umfangreiches Angebot und es ist möglich, sich direkt dort zu bewerben, um in die Auslosung für ein Zimmer zu gelangen.

Die preiswertesten Zimmer sind in *Hoogveldt*, dem größten Wohnheim in unmittelbarer Nähe zur Uni. Dort wohnen 15 Menschen gemeinsam auf einem Gang und teilen sich Küche und Bad. Es finden dort viele Partys statt und es ist allgemein oft ein Treffpunkt, da sich auf dem Gelände auch ein kleiner Supermarkt und eine Bar befinden.

Das Wohnheim *Talia* direkt beim Hauptbahnhof ist eher modern und hat kleinere Wohngemeinschaften mit 4 Mitbewohner\*innen. Ich würde dieses Wohnheim, trotz des längeren Anfahrtswegs zur Uni, sehr empfehlen. Solange die Unterkunft in Stadtnähe liegt, ist auch der Campus schnell zu erreichen - über die genaue Lage innerhalb Nijmegens würde ich mir deshalb nicht allzu große Gedanken machen.

Ich habe mich für das Studierendenwohnheim *Galgenveld* entschieden und mit 8 anderen Studierenden die Küche und das Bad geteilt. Ich wurde in einem *Internationals* Gang im Souterrain des Gebäudes untergebracht. Das Zimmer war wie in allen Wohnheimen mit Möbeln ausgestattet und hatte ein eigenes Waschbecken im Zimmer. Die Küche war nur für simple Dinge zu verwenden, da das Putzen und Aufräumen mit so vielen Mitbewohner\*innen einfach sehr schlecht funktioniert. Dies ist allerdings relativ normal und man sollte sich darauf einstellen, diese Situation fast überall vorzufinden.

### **Kultur**

Die Barkultur in Nijmegen ist ausgeprägt und es gibt viele schöne Restaurants und Lokale, in denen man Zeit verbringen und die Niederlande kulinarisch kennenlernen kann. Zusätzlich gibt es viele nationale Festivitäten, die auf der Straße stattfinden, wie z.B. den Karneval und den *Koningsdag*. Es gibt auch einige andere Festivals, wie das *Go Short* Filmfestival und das sehr große *Vierdaagse-Festival*.

Ein Tipp ist, sich an ESN (*Erasmus Student Network*) zu wenden. Das Netzwerk organisiert viele Veranstaltungen und auch preiswerte Kurztrips in andere Städte. Dort teilzunehmen lohnt sich, um andere Leute kennenzulernen und um motiviert zu werden, etwas zu unternehmen.

### **Gesellschaft**

Ich habe die niederländische Gesellschaft - zumindest in Nijmegen und im Umfeld der Universität - als sehr offen und tolerant erlebt. Viele verschiedene Lebensformen koexistieren dort friedlich und es kam nie vor, dass man wegen etwas komisch angeschaut wurde. Es gab einzelne Erfahrungen, die dem widersprechen, z.B. dass die niederländischen Studierenden an der Uni oder im Wohnheim eher unter sich bleiben (die Flure bzw. Stockwerke sind in *Internationals* und *Dutch* aufgeteilt, man wohnt also gar nicht zusammen).

Allgemein kann ich Nijmegen und auch die Niederlande für einen Erasmus-Aufenthalt wirklich sehr empfehlen. Die Universität ist sehr innovativ und hat mir inhaltlich wie methodisch viele neue Inputs gegeben. Nijmegen ist sehr schön und bietet viel, wie z.B. am Fluss zu baden, viele kleine Plätze in der Altstadt oder eine gute Fahrradinfrastruktur. Die Größe der Stadt ist überschaubar und eignet sich super, um auch in einem eher kurzen Zeitraum wie einem halben Jahr Anschluss zu finden. Es gibt allgemein viele Studierende, denn Nijmegen ist eine typische "Studentenstadt", in der es viele Angebote für junge Menschen gibt. Ich hatte eine wirklich gute Erfahrung und habe gelernt, dass es sich lohnt, sich auch für eine vergleichsweise unbekanntere Stadt wie Nijmegen zu bewerben!